©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Aus dem Haus der Natur

Viel Neues im Haus der Natur

von Norbert Winding

Wie schon in den Jahren zuvor erfreut sich das Haus der Natur auch in der letzten Zeit eines enormen Zuspruches und Erfolges. Wesentlich hierfür ist unter anderem auch, daß das Museum nicht stagniert, sondern sich ständig weiterentwickelt. Laufend werden neue Dauerschauen eingerichtet, Neuerungen in den bestehenden Ausstellungen, im Aquarium und im Reptilienzoo vorgenommen und nicht zuletzt auch wechselnde Sonderschauen gezeigt. Viele Besucher kommen daher immer wieder ins Haus der Natur und sind jedesmal überrascht, wieviel Neues es zu bestaunen gibt.

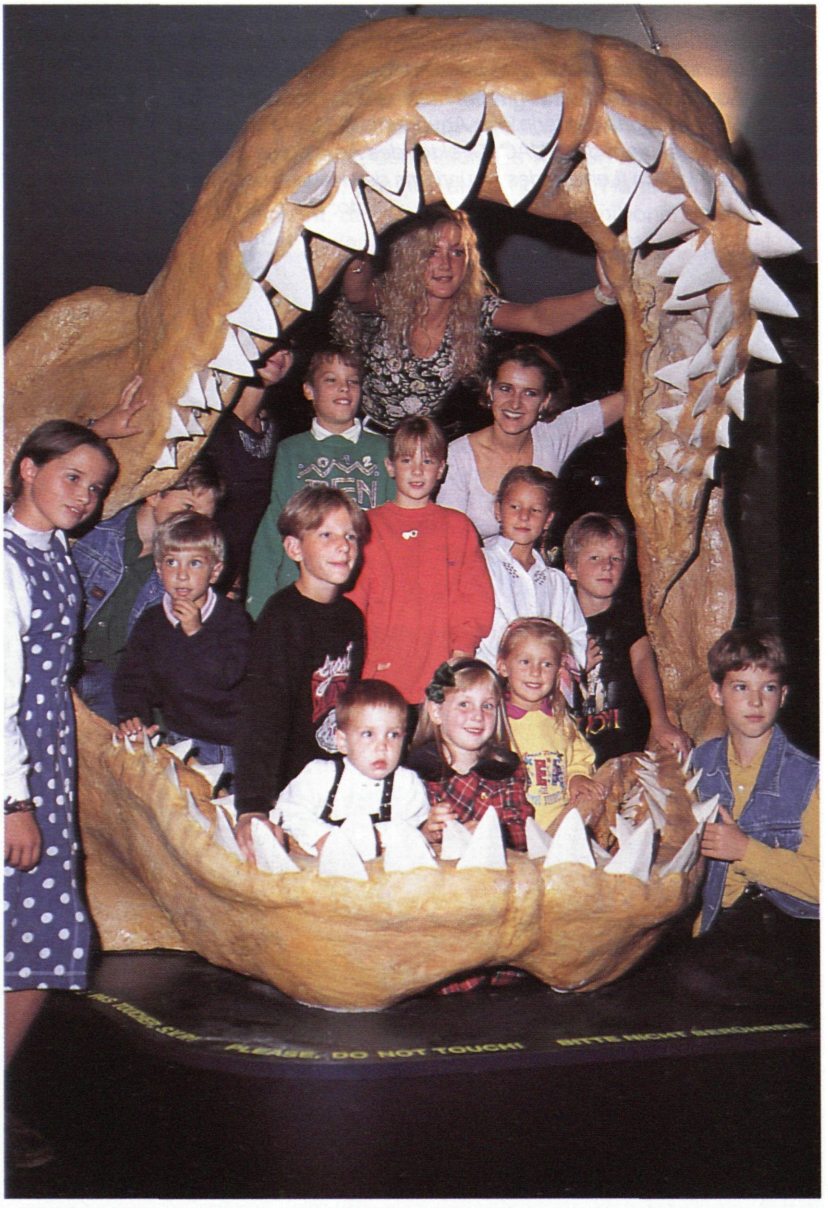
Im folgenden sind die wichtigsten Neuerungen aufgelistet, die seit der letzten Beschreibung von Neueinrichtungen (Jahresbericht Nr. 11), also ab dem Jahr 1990, erfolgten – eine stattliche Dokumentation kontinuierlicher, außerordentlicher Aktivität:

Neue Abteilungen und Dauerschauen

- Schatzkammer „Gold und Edelsteine“ (1. Stock)
- Mineralogische Schätze aus dem Salzburger Land (1. Stock)
- Christian-Doppler-Schau (2. Stock)
- Die Welt der Buschleute (3. Stock)
- Aus den Tiefen unserer Seen (4. Stock)
- Haustierabteilung (4. Stock)
- Welt der Insekten: lebende Insektenstaaten (Bienen, Hummeln, Ameisen, Hornissen, Termiten) (4. Stock)
- Die Welt des Meeres (4. Stock)

Neuerungen in den bestehenden Schauen

- Neugestaltungen und neue Exponate in der Saurierhalle: Originalschädel des Meersauriers *Eurhinosaurus longirostris*, Originalabguß eines *Rhomaleosaurus victor*, Modell eines Urhorngesicht-Sauriers *Protoceratops* mit Gelege, beweglicher Raubsaurier *Allosaurus*, neu gestaltete Präsentation der Fischsaurier und anderer Originalfunde mit großer Wandmalerei „lebendiges Urmeer im Gebiet von Holzmaden“ (Erdgeschoß)
- „Kristalle, Mineralien und Fossilien – bedeutende Schätze aus dem Salzburger Land“: neu gestaltete Schauräume und Ergänzung mit neuen wertvollen Exponaten in der Abteilung Mineralogie, Geologie, Paläontologie (1. Stock)
- Neugestaltungen in der Vogelabteilung: Vogelflug, Archaeopteryx, Erneuerungen von Informationstafeln (2. Stock)
- Neuigkeiten in der Weltraumhalle: MERCURY-Raumkapsel mit Astronaut in Originalgröße, Modell des Marsmondes Phobos, Großbild der Vorderseite des Mondes, „Auf welchem Planeten haben Sie Ihr Idealgewicht?“ (beliebte Anlage mit Testwaagen für Sonne und Planeten) (2. Stock)
- Neugestaltung der Abteilung „Amphibien und Reptilien“ (2. Stock)
- Einrichtung neuer Vitrinen in der Abteilung „Säugetiere“, Information über Spuren und Fährten heimischer Wildtiere (2. Stock)
- Neugestaltung der Vitrinen der Abteilung „Tierwelt Afrikas“ (3. Stock)
- Neugestaltung des Dioramas „Korallenriff“ (4. Stock)
- Neue Terrariengruppe mit interessanten Großinsekten, Skorpionen und Vogelspinnen (4. Stock)
- Neugestaltungen in der Abteilung „Welt der Insekten“ (4. Stock)



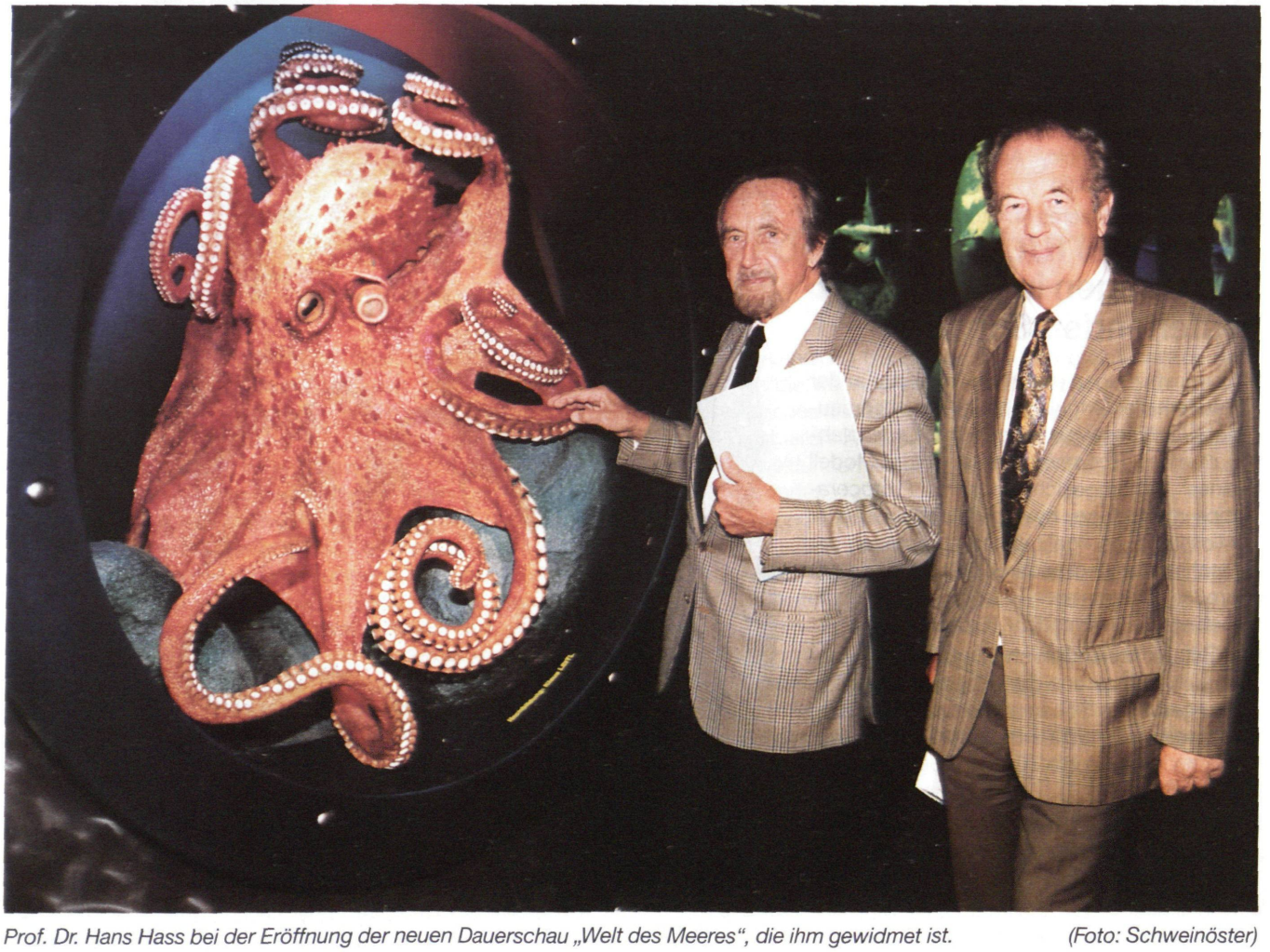
Nachbildung eines Riesen-Weißhai-Gebisses in der neuen Dauerschau „Welt des Meeres“ – eine große Attraktion, nicht nur für Kinder. *(Foto: E. Stüber)*

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Vom 8. bis 10. Oktober 1996 tagte die EUAC (European Union of Aquarium Curators) am Haus der Natur. Die zahlreichen internationalen Aquarium-Fachleute waren begeistert von der hohen Qualität des Aquariums. Im Bild von rechts nach links: Prof. Dr. E. Stüber, Dr. F. Bentivegna (Leiterin des Aquariums Neapel), Dr. P. Van den Sande (Präsident der EUAC, Direktor des Aquariums Antwerpen) und Dr. I. Illich (Leiterin des Aquariums des Hauses der Natur) (Foto: Haus der Natur)

Neues im Aquarium und Reptilienzoo

- Einrichtung eines 4000-Liter-Amazonasbeckens mit südamerikanischem Lungenfisch und Gabelbärten
- Neue Beckenanlage mit Schützenfischen
- Neugestaltung des 10.000-Liter-Haibeckens mit Schwarzspitzen-Riffhaien
- Neue tropische Korallenbecken mit einer Vielzahl tropischer Korallenfische, Weichkorallen und Steinkorallen
- Neugestaltete Becken mit folgenden Themenbereichen:
  - Partnerschaften im Meer (z. B. Anemonenfische und Anemonen, Putzerfische, Putzergarnelen und Netzmuräne)
  - besondere Fischformen (z. B. Seepferdchen, Kugel- und Kofferfische)
- Anlage für elektrische Fische mit Nilhecht und Messeraal
- Neue Beschriftungssysteme im gesamten Aquarium mit Behandlung von Themen der Ökologie der Meere und heimischer Süßwasser-Lebensräume
- Speziell entwickelte Filtermethoden zur Optimierung der Wasserqualität, wie z. B. an das jeweilige Becken angepaßte Eiweißabschäumer, Rieselfilter, Kalkreaktoren etc.
- Zahlreiche Nachzuchterfolge bei verschiedensten Fisch- und Wirbellosenarten
- Neugestaltung des großen Alligatoren-Landschaftsterrariums mit Beregnungsanlage und Raumbeschallung
- Vergrößerung zahlreicher Giftschlangen-Terrarien
- Neugestaltung eines großen Biotop-Terrariums für die tropischen Köhlerschildkröten
- Neues Großterrarium für grüne Leguane und Nashornleguane



Prof. Dr. Hans Hass bei der Eröffnung der neuen Dauerschau „Welt des Meeres", die ihm gewidmet ist. (Foto: Schweinöster)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

- Vergrößerung des Terrariums für Bartagamen und Madagaskar-Geckos
- Zahlreiche Nachzuchten bei verschiedensten Arten und neuerlicher sensationeller Nachzuchterfolg bei den Krustenechsen

Sonderschauen

(in zeitlicher Reihenfolge)

- Schmuck aus aller Welt
- Treibhauseffekt und Ozonloch
- Felskunst der San-Buschmänner und Perlenarbeiten des Ndebele-Stammes
- Achtung! Die Milben
- Sein oder Nichtsein
- Grönland heute
- Heckenausstellung der ÖNJ
- Tibet und die Götter des Himalaya
- Die Virgener Feldflur
- Im Spiegel der anderen – Angst, Aggression, Gemeinschaft, Liebe
- Ausstellung zum Jahr der Feuchtgebiete
- Der Luchs im Alpenraum
- „Herzklopfen" – Das Herz, unser sensibles Hochleistungsorgan in Medizin, Kultur, Kunst und Religion
- Das Alpenmurmeltier
- Erstpräsentation des sensationellen Jahrhundertfundes „Salzburger Saurier" *Omphalosaurus wolfi*
- Die ältesten Königreiche der Welt – Bienen, Hummeln, Ameisen . . .
- Der Bartgeier
- Fledermäuse – schattenhaft, fantastisch, bedroht
- Katzen – Spielgefährten oder Raubtiere
- Faszinierende Welt der Saurier – weltberühmte Urweltfunde aus Baden-Württemberg

Mit einer Beschreibung all dieser Neuerungen könnte man die gesamte Festschrift füllen. Im folgenden werden daher exemplarisch nur die neuesten Abteilungen und Dauerschauen und einzelne große Sonderschauen kurz beleuchtet:

Die Welt des Meeres

Durch mehrere von Prof. Stüber in den letzten Jahrzehnten geleitete Tauchexpeditionen verfügt das Haus der Natur über viele interessante Exponate aus allen Weltmeeren. Diese werden zusammen mit hochqualitativen, von den Künstlern des Hauses der Natur gefertigten, großen und kleinen Modellen sowie kostbaren neuerworbenen Originalen in der europaweit einzigartigen Meeresschau in beeindruckender Präsentation gezeigt, mit neuartigen musealen Techniken und didaktischen Methoden. Durch das beeindruckende Design der Ausstellung von Adrian Leitl wird der Besucher gleichsam in ein riesiges Tauchboot versetzt, durch dessen Bullaugen er im Meer die verschiedenen Besonderheiten erblickt.
Der weltberühmte österreichische Meeresforscher und Tauchpionier Prof. Dr. Hans HASS eröffnete 1994 die ihm aus Anlaß seines 75. Geburtstages gewidmete Meeresschau. Wissenschaftlich fundiert, zeigt sie in verständlicher und erlebnisbetonter Präsentation außergewöhnliche Lebensformen und Verhaltensweisen verschiedener hochinteressanter Meerestiere genauso wie die faszinierende Vielfalt, aber auch die zunehmende Bedrohung der Lebewesen des „siebten Kontinentes". Neben der selten gezeigten Vielfalt der Meerestiere stehen besondere Attraktionen im Mittelpunkt der Schau, wie ein fünf Meter großes Originalpräparat eines Weißen Haies, die

Wer traut sich eine Mexikanische Königsnatter angreifen? – Großer Zulauf im Reptilienzoo im Rahmen des alljährlichen Semesterferienprogramms. *(Foto: E. Stüber)*

Nachbildung eines riesigen Gebisses des einstigen Riesen-Weißhaies, die Nachbildung des im Nordpazifik lebenden Riesenkraken, Gifttiere der Meere und vieles mehr:
Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist den oft zu Unrecht gefürchteten und ökologisch bedeutenden Großräubern des Meeres gewidmet, den Haien. Es werden zehn verschiedene Haiarten gezeigt, darunter auch Tigerhai, Hammerhai und, wie schon erwähnt, der Weiße Hai. Vor Jahrmillionen lebten noch weit größere Giganten, die mit dem heutigen Weißen Hai verwandt sind, die Riesen-Weißhaie. Was von ihnen übrig blieb, fossile Zähne bis zu 18 cm Länge, ist im Original zu sehen. Als große Attraktion wurde mit Hilfe dieser Zähne ein komplettes Gebiß eines Riesen-Weißhaies rekonstruiert, in das sich ein Mensch mit erhobenem Arm stellen kann. In der Ausstellung wird aber auch die Biologie des seit Jahrmillionen existierenden Erfolgstyps Hai dargestellt. Dabei versetzen die besonderen Fähigkeiten und Verhaltensweisen dieser Tiere immer wieder in Staunen. So werden z. B. in einem interaktiven elektronischen Modell die Sinnesleistungen der Haie verdeutlicht sowie ihr Liebesleben, ihre vollendeten Anpassungen an das Leben im Meer, etc.

Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft und Forschung Dr. Erhard Busek überreichte 1991 an Prof. Stüber den Österreichischen Museumspreis für das Haus der Natur.
(Foto: Haus der Natur)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

In einigen großen „Bullaugen" werden die schon erwähnte, ausgezeichnete Nachbildung eines Riesenkraken aus dem Nordpazifik (von Klaus Leitl) sowie besondere Fischformen wie Seeteufel, Himmelsgucker und Barrakudas dioramenartig in ihren Lebensräumen gezeigt.
Taucher, Schnorchler und Badende können sich in attraktiv gestalteten Vitrinen über Gifttiere des Meeres informieren. Manche von diesen können sogar für den Menschen tödlich sein, wie der Steinfisch tropischer Meere. Auch die ausgestellten Petermännchen aus dem Mittelmeer und tropische Rotfeuerfische können mit ihren Giftstacheln dem Menschen gefährliche Verletzungen zufügen. Äußerst giftig, aber dem Taucher gegenüber friedlich, sind die tropischen Seeschlangen. Auch durch den Genuß von Meerestieren kann es zu tödlichen Vergiftungen kommen, wie beim unsachgemäßen Verzehr von Fugu (Kugel- und Igelfische). Neben Fischen und Schlangen gibt es auch giftige Kegelschnecken. Eine interessante Darstellung zeigt, wie die giftigste dieser Schnecken, die Landkarten-Kegelschnecke, mit einer Giftharpune einen Fisch tötet und ihn mit einer trichterartigen Ausstülpung verschlingt. Quallen können mitunter ganze Badestrände unbrauchbar machen. Daher werden die Meeresfreunde auch über die wirklich gefährlichen Vertreter dieser Tiergruppe informiert.
Einzigartig sind die neuartigen Darstellungen von kaum bekannten Lebensformen von Krebsen, Schnecken, Seesternen und anderen Meerestieren. Wer kennt z. B. den Palmendieb, einen Großkrebs, der auf Palmen klettert und sich unter anderem auch von selbstgepflückten Kokosnüssen ernährt? Viele kennen die Schalen verschiedener Muscheln im Mittelmeer und anderen Ozeanen. Es ist jedoch oft überraschend, wie bizarr die dazugehörigen lebenden Tiere ausschauen. Auch diese sind in einzigartigen Nachbildungen in der Ausstellung zu sehen. Neben den großen Sensationen des Meeres, etwa den Haien sowie Meeresriesen wie Mantarochen, Schwertwal und See-Elefanten, bietet somit die Meeresschau auch eine Vielzahl an „kleinen Sensationen", die nicht minder interessant sind.

Schatzkammer „Gold und Edelsteine"

Diese 1996 eröffnete „Schatzkammer" ist die wohl kostbarste Schau im Haus der Natur. Die großartigen Exponate – 304 Edelsteine, Schmucksteine und Goldstufen aus den berühmtesten Fundstellen der Erde – wurden dem Haus der Natur von einem privaten Sammler, Herrn Franz Maier, als kostenlose Leihgabe für 20 Jahre zur Verfügung gestellt. So wird dies zu einer Leihgabe für die Salzburger Bevölkerung und die vielen naturliebenden Menschen, die das Museum besuchen. Das Haus der Natur hat sich mit dem künstlerischen Mitarbeiter Klaus Leitl bemüht, die kostbaren Kristalle in einer besonderen ästhetischen Weise zu präsentieren, die dieser außergewöhnlichen „Schatzkammer" gerecht wird.
Eine Vitrine zeigt wertvolle Goldstufen (bizarres, kristallisiertes Gold), Goldnuggets (Goldklumpen aus Flußsanden, bestehend aus feinen, verkitteten Goldblättchen) sowie verschiedenste Goldmünzen österreichischer Kaiser und Salzburger Erzbischöfe. Die kostbaren und zum Teil außergewöhnlichen Edelsteinkristalle sind in 13 Vitrinen ausgestellt. Unter anderem zeigen sie Edelturmaline in roter, grüner, dunkelgrüner bis schwärzlicher Farbe, prächtige Aquamarine, Smaragde und verschiedene Edelberylle, herrliche Rubine und Saphire, außergewöhnliche Bernsteine und als besonderen Höhepunkt auch Diamanten im Muttergestein. Zu den Kostbarkeiten gehören weiters grünliche Peridote, rosa und blaue Topase, farbenprächtige Opale, Amethystkristalle, Achate, Granate, Lapislazuli und vieles mehr.

Welt der Insekten: neue Dauerschau mit lebenden Insektenstaaten

In den neugestalteten Schauräumen der Abteilung „Welt der Insekten" wurde 1996 als ein Höhepunkt eine neue Dauerschau mit lebenden Insekten eingerichtet. Sie widmet sich den staatenbildenen Insekten, und zwar den Ameisen, Termiten, Bienen, Hummeln und Hornissen.
Im Mittelpunkt der Schau stehen natürlich die lebenden Staaten dieser Tiere, die man in speziell angeordneten Terrarienanlagen und Nestkammern beobachten kann. Darüber hinaus vermitteln Informationstafeln, Vitrinen mit Modellen, Präparaten und riesigen Nestern sowie Fotos einen Einblick in ihre Staaten-Organisation, Lebensweise und Ökologie. Als die „ältesten Königreiche der Erde" existieren Insektenstaaten schon seit etwa 200 Millionen Jahren!
Eine besondere Attraktion sind die tropischen Blattschneiderameisen. Diese Insekten betreiben Landwirtschaft, indem sie

Eröffnung der „Schatzkammer Gold und Edelsteine" durch Altlandeshauptmann Dr. Hans Katschthaler und seine Frau sowie Prof. Stüber. *(Foto: Schweinöster)*

Aquamarin. *(Foto: Maier)*

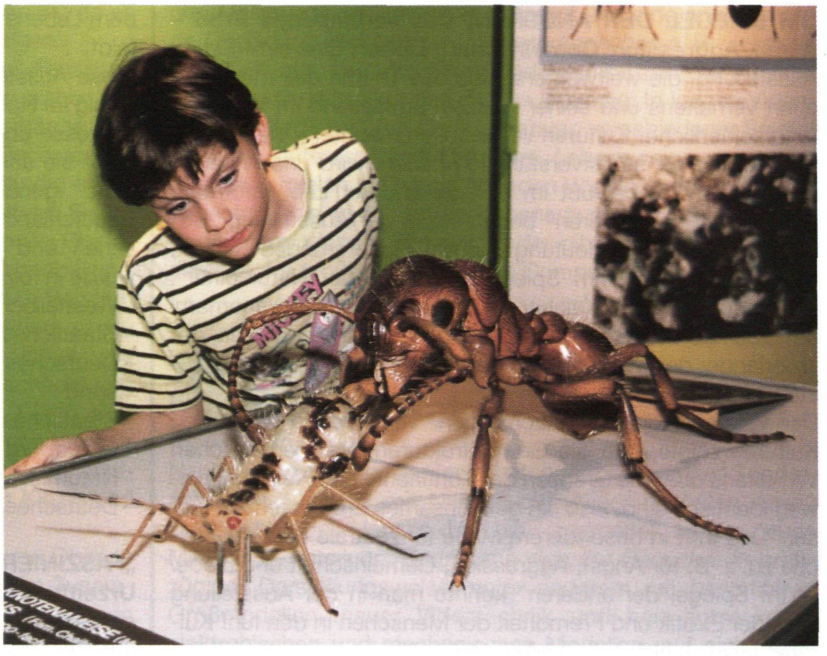
©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

in ihren Nestern zu Nahrungszwecken Pilzkulturen anlegen. Man kann beobachten, wie diese Ameisen in einem Glaskasten Teile aus Blättern von Forsythien, Rosen und anderen Pflanzen schneiden und in verglasten Gangsystemen zur Pilzzucht in die Nestkammer tragen. Abfälle und tote Tiere werden ebenfalls über Gänge in eine eigene Deponie getragen.

Nicht weniger interessant ist es, einen Staat der heimischen Kleinen Roten Waldameise zu beobachten: In einem zentralen Glaskasten befindet sich ein großer Ameisenhaufen, von dem aus in Form von durchsichtigen Schläuchen Ameisenstraßen zu Kästen mit verschiedenen Funktionsbereichen führen. Wie in der freien Natur suchen die Ameisen so spezielle Plätze mit Nestbaumaterialien („Baumarkt"), mit verschiedenstem Futter („Lebensmittelmarkt"), feuchtem Waldboden und einen eigenen Friedhof auf, zu dem sie ihre Toten tragen.

Auch Termiten leben in mitunter riesigen Staaten. Sie sind nicht, wie oft fälschlich angenommen, weiße Ameisen, sondern gewissermaßen „soziale Schaben". Sie sind die älteste staatenbildende Insektengruppe. In der neuen Dauerschau werden lebende Erntetermiten gehalten. Sie ernähren sich von trockenem Gras, das sie in kleinen Stückchen ernten und in ihr unterirdisches Nest tragen. Ein solches befindet sich in der Termitenanlage in einem Glasbehälter, und man kann beobachten, wie Arbeiterinnen und Soldaten aus diesem an die Oberfläche kommen, um trockene Grasteile ins Nest zu holen.

Als weitere Attraktionen kann man heimische Honigbienen, Hummeln und Hornissen in ihren Nestern beobachten. Von den Nest-Terrarien aus können diese Tiere ins Freie fliegen und in der Stadt Salzburg Nektar, Pollen und z. B. Insektenbeute (Hornissen) sammeln. Bei den Bienen kann man unter anderem den Schwänzeltanz sehen, die Bienensprache, die vom Nobelpreisträger Prof. Karl von Frisch in St. Gilgen erforscht wurde. Besucher können auf den Waben im Nest diesen Schwänzeltanz beobachten, entschlüsseln und mit Hilfe einer „Bienentanzuhr" und Stadtkarte herausfinden, in welchem Stadtbereich die tanzenden Bienen gerade Nektar oder Pollen gesammelt haben.



Staunen über eine Knotenameise, die eine Blattlaus melkt.
(Foto: Schweinöster)

Besonders erfolgreiche Sonderschauen

Von den vielen einzigartigen Sonderschauen, die in den letzten Jahren gezeigt wurden, seien exemplarisch einige der großen, besonders erfolgreichen Schauen erwähnt:

Zu diesen zählte zweifellos die Ausstellung „**TIBET UND DIE GÖTTER DES HIMALAYA**", eine europaweit einzigartige Schau. Eine besondere Ehre für das Haus der Natur war es, daß S. H. Tenzin Gyatso, der 14. Dalai-Lama von Tibet, in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil, persönlich die Ausstellung eröffnete. Diese informierte in einer selten gezeigten Vielfalt über die faszinierende Natur und Landschaft des „Daches der Welt", über die Menschen und – als besonderer Schwerpunkt – über die Religion, religiöse Kunst und das religiöse Leben im tibetischen Kulturraum. Durch gute Zusammenarbeit mit dem Völkerkundemuseum in Wien, dem Liechtensteinischen Landesmuseum, dem Völkerkundemuseum Zürich, Prof. Heinrich Harrer, Dr. H. Diemberger und Dr. K. Inmann war es möglich, vielfältige Information und einzigartige Exponate der tibetischen Religion und sakralen Kunst, der Volksreligion, Landwirtschaft und Volkskultur, der tibetischen Medizin und nicht zuletzt der tibetischen Natur zu zeigen, wobei natürlich auch aus dem kostbaren Fundus des Hauses der Natur zahlreiche Objekte beigesteuert wurden. Eindrucksvolle Fotos und eine Dia- und Videoschau ergänzten in einer lebendigen Präsentation die kostbaren Objekte. Im Rahmen der Ausstellung wurden in Zusammenarbeit mit einer Salzburger Organisation für Entwicklungszusammenarbeit, ÖKO-HIMAL, durch eine Spendenaktion auch Gelder aufgebracht, mit denen inzwischen das höchstgelegene Kloster der Erde am Nordfuß des Mount Everest, Rongbuk, als besonderes Kulturgut Tibets und regionales geistiges Zentrum wiederaufgebaut werden konnte!

Der Dalai-Lama bewundert bei der Eröffnung der Tibet-Sonderschau die großen Tibet-Dioramen des Hauses der Natur. *(Foto: Haus der Natur)*

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

„IM SPIEGEL DER ANDEREN. Das verbindende Erbe – Angst, Aggression, Gemeinschaft, Liebe“: Eine einzigartige Ausstellung, die weltweit erstmals das Thema des menschlichen Verhaltens und seiner Wurzeln umfassend im Vergleich unterschiedlicher Kulturen verständlich machte. – Vieles, was wir tun und für selbstverständlich halten, wird uns in seiner Bedeutung erst bewußt im Spiegel anderer Lebensformen. „Im Spiegel der anderen“ bedeutete in der Ausstellung „Bewußtmachen der Bedeutung und des Hintergrundes unseres eigenen Verhaltens im Spiegel verschiedener Naturvölker“: der Buschleute der Kalahari Südwestafrikas, der Yanomami am Oberlauf des Amazonas, der Eipo in West-Neuguinea, der Trobriander der westlichen Südsee und der Himba im Südwesten Afrikas.

Der Vergleich dieser zunächst sehr verschieden wirkenden Kulturen zeigte, daß die Grundstrukturen des menschlichen Verhaltens über die Grenzen der Kontinente und Nationen hinweg identisch sind, also ein gemeinsames Erbe erkennen lassen. Das trifft in besonderem Maße für zentrale Lebensbereiche zu, z. B. für Angst, Aggression, Gemeinschaft und Liebe. – „Im Spiegel der anderen“ konnte man in der Ausstellung trotz der Exotik und Fremdheit der Menschen in den fünf Kulturen letztlich sich selbst erkennen.

Der Spiegel zur Selbsterkenntnis wurde anhand wertvoller Originalobjekte aus den traditionellen Kulturen verschiedener Kontinente und mit eindrucksvollen Fotodokumenten und Filmsequenzen sowie mit moderner Ausstellungsdidaktik und -Technik vorgehalten. Die Ausstellung wurde zusammen mit der Forschungsstelle für Humanethologie in der Max-Planck-Gesellschaft erstellt und zeigte Forschungsergebnisse aus dem Lebenswerk des Verhaltensforschers Irenäus Eibl-Eibesfeldt.

Diese Ausstellung wurde zunächst ab Juli 1993 mit großem Erfolg im Haus der Natur ein Jahr lang gezeigt. Da jedoch das Interesse über die Landesgrenzen hinaus so groß war, wanderte sie anschließend in Zusammenarbeit mit den nachstehend genannten Museen durch verschiedene Städte Deutschlands. Bis Februar 1997 war sie dort durchgehend zu sehen und erfreute sich eines enormen Zuspruches. Sie wurde in folgenden deutschen Museen gezeigt:

- Westfälisches Landesmuseum für Naturkunde in Münster
- Staatliches Naturhistorisches Museum in Braunschweig
- Deutsches Museum für Meereskunde und Fischerei in Stralsund
- Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg
- Naturhistorisches Museum in Lübeck
- Deutsches Hygienemuseum Dresden.

„FASZINIERENDE WELT DER SAURIER – weltberühmte Urzeitfunde aus Baden-Württemberg“: die neueste, aktuell gezeigte Sonderschau des Hauses der Natur. Sie wurde im Juli 1997 durch den Wissenschaftsminister des Bundeslandes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Klaus von Trotta, in Anwesenheit zahlreicher prominenter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft eröffnet. Obwohl sie also erst seit kurzem läuft, zeichnet sich schon ab, daß ihr ein besonderer Erfolg beschert ist. In Zusammenarbeit mit den großen staatlichen Museen für Naturkunde in Stuttgart und Karlsruhe und mit Unterstützung des Vorsitzenden des Vereines „Ur-

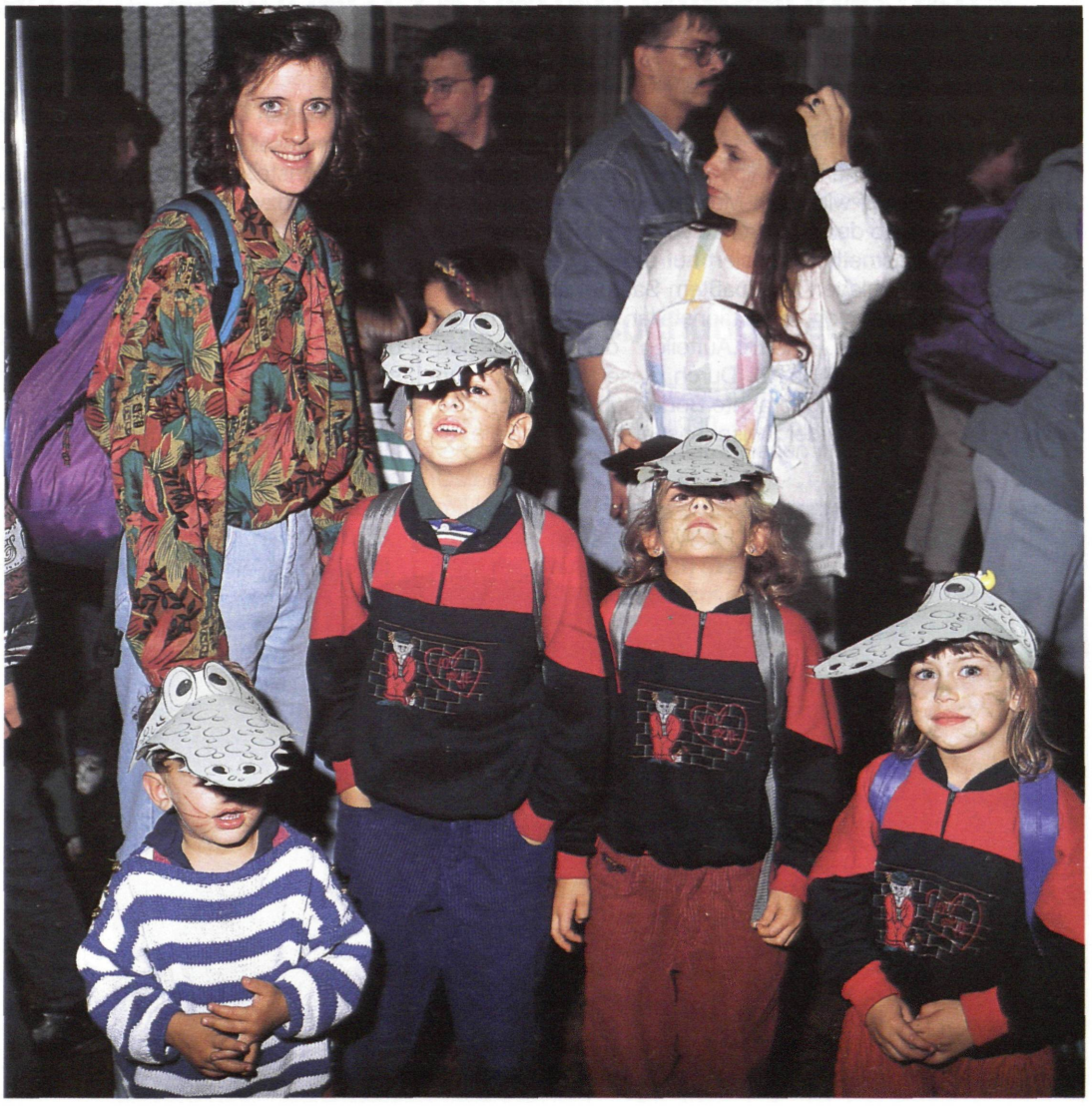
Der neue bewegliche Allosaurus erfreut sich bei Kindern größter Beliebtheit. – Im Hintergrund die neue Wandmalerei „Lebendiges Urmeer im Gebiet von Holzmaden“ mit Fischsauriern von G. Klingersberger. *(Foto: Haus der Natur)*

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

weltsteinbruch Holzmaden", Herrn Gotthilf Fischer, wurde es möglich, diese großartige Schau in Salzburg zu zeigen.
Die Ausstellung umfaßt viele sensationelle Original-Fossilfunde, darunter echte Weltattraktionen: den größten bisher gefundenen Schädel eines Fischsauriers mit einer Länge von 2,30 m, ein besonders großes Exemplar eines Fischsauriers mit schwertfisch-ähnlichem Oberkiefer und vollständig erhaltenem Skelett sowie weitere ausgesprochen seltene Fischsaurierfunde, einen neuen, noch nicht beschriebenen *Plesiosaurus* (Paddelechse), außergewöhnliche Löffelschnabelsaurier und kostbare Originale von Flugsauriern. Neben Sauriern sind noch außergewöhnliche Funde anderer Urzeittiere zu sehen, wie ein gut erhaltener fossiler Hai mit Mageninhalt, verschiedene Knochenfische und wertvolle Originalschädel von *Mastodonsaurus*, dem größten und schwersten Lurch aller Zeiten, weiters der größte bisher gefundene Ammonit mit einem Durchmesser von 2,10 m. Auch das Skelett eines dreizehigen Urpferdes sowie als eine Weltattraktion das Kleine und Große Messel-Urpferd.
Das Haus der Natur hat – wie immer – die kostbaren Objekte attraktiv, anschaulich und lebendig in einen größeren Zusammenhang gestellt, so daß der Besucher in das 150 Millionen Jahre dauernde Saurierzeitalter eingeführt und der Besuch dieser Schau für Kinder wie für Erwachsene ein besonderes Erlebnis wird. Dazu wurden von den Künstlern des Hauses zahlreiche Sauriermodelle, einige Urzeit-Dioramen, anschauliche Malereien und Graphiken gefertigt und eine ansprechende Gestaltung vorgenommen. Weiters machen z. B. „lebende Fossilien" aus dem Aquarium und Reptilienzoo die Ausstellung im wahrsten Sinn des Wortes lebendig. In kurzen Video-Ausschnitten wird über die Ausgrabung verschiedener Saurier berichtet, Interessantes über ihre Lebensweise ausgesagt und ein Vergleich mit heute lebenden Vögeln und Säugetieren angestellt, die in ähnlichen Lebensräumen unter ähnlichen Bedingungen leben. Für Kleinkinder gibt es eine lustige Kinderecke, für größere interessante Computer-Information.

Weiterhin viel Neues im Haus der Natur

Nach Fertigstellung der erwähnten neuen Saurier-Sonderschau wird bereits mit Nachdruck an der nächsten neuen Dauerschau des Hauses der Natur gearbeitet, an der neuen Menschen-Abteilung. Darin kann sich der Besucher in großzügiger Darstellungsweise, unter anderem mit besonderen Großmodellen, neuer Videotechnik und neu entwickelten elektronischen und mechanischen Modellen, auf eine Reise durch den menschlichen Körper begeben. Unser eigener Körper mit seinen Organen und den wichtigsten Funktionen wird so zu einem großen Abenteuer.



1994 feierte das Haus der Natur sein 70jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums gab es ein großes Kinderfest. Wer in einer Tierverkleidung erschien, erhielt freien Eintritt.
(Foto: E. Stüber)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Winding Norbert

Artikel/Article: Aus dem Haus der Natur. Viel Neues im Haus der Natur.- In: WINDING Norbert, Salzburg (1997), Festschrift zum 70. Geburtstag von Hofrat Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Mitteilungen aus dem Haus der Natur XIII. Folge. 9-15